



## Gedanken zum Sonntag – 04. September 2021

Jeder hat schon einmal so etwas erlebt: Man ist eingeladen, zum Abendessen, springt wieder einmal recht knapp hin, in T-Shirt und Jeans - und plötzlich sitzt da alles in Anzug und Krawatte. Oder man ist unterwegs zu einer hochkarätig besetzten, pik-feinen Veranstaltung und erst unter der Eingangstüre stellt man fest, dass auf der Hose - oder hinten am Kleid - ein riesiger und unübersehbar großer Fleck prangt. Da würde man dann am liebsten in irgendeinem Loch versinken. Jeden einzelnen Blick spürt man da auf sich. Und wer von uns hätte es nicht auch schon einmal gedacht, dieses: Wie der oder wie die da jetzt auch wieder rumläuft. "Kleider machen Leute". So lautet der bekannte Spruch. All die Unterschiede, die wir gemeinhin machen und die bei uns in aller Regel so wichtig sind, stellt der Jakobusbrief voll an den Pranger. Gott kommt es nicht auf die Äußerlichkeiten an. Ganz im Gegenteil: man kann sich herausputzen, wie man will, wenn etwas außen hui und innen pfui ist, er durchschaut es sofort. Von daher bleibt er nie bei Äußerlichkeiten stehen, weder bei den Kleidern, noch bei all dem anderen schönen Schein. Von wegen Titel, von wegen hohe Stellung, von wegen Amt - was drinnen steckt, einzig und allein darauf kommt es ihm an. Natürlich wissen wir das alle. Natürlich sind uns die Worte des Jakobusbriefes bekannt, wo es heißt: Haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person. Natürlich haben Sie das alles, schon so oft gehört - und dennoch verhält es immer wieder wie im Nebel. Von wegen ohne Ansehen der Person. Auch in unseren Gemeinden spielen Standesunterschiede ihre große Rolle. Welche Bücklinge, wenn die oder der sich blicken lässt, welcher Aufwand, wenn ein "hoher Herr" sich angesagt hat. Doch Gott hat die Armen in der Welt auserwählt, um sie durch den Glauben reich und zu Erben des Königreichs zu machen - jenes Königreiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben. Frohe Botschaft, Evangelium, für alle, vor denen sich normalerweise niemand verbeugt - für alle, die sich normalerweise nie dort hintrauen würden, wo sich die High Society trifft, wo all die roten Mäntel zu finden sind und man erst "jemand sein muss", um etwas zu gelten. Evangelium für alle, die sich selbst für unwürdig halten. Denn die, die darum wissen, nicht würdig zu sein, dass er einkehrt unter mein Dach, die sind es, bei denen er einkehren will.

*Markus John, Pastoralreferent*